

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 2. Freitag, den 5. Januar 1816.

Berlin, vom 30. December.

Er. Majestät der König haben allergnädigst geruhet, bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, wegen der, durch Vererböhrung der Monarchie, vermehrte Anzahl der Geschäfte, folgende Vertheilung der Geschäftszweige anzuordnen.

Von den unter der obersten Leitung des Staatskanzlers stehenden 3 Sectionen, bearbeitet die erste die eigentl. politischen Geschäfte und die Consularsachen, wie auch die den Deutschen Bund betreffenden Angelegenheiten:

der wirkliche geheime Legationsrath von Kauner, welcher wie bisher bei dem Staatskanzler in dem Organisationspatent vom 27. October 1810 vordahaltenen Hause, Hoheits- und Lehnsachen, demselben vorträgt und als vortragender Rath bei der ersten Section eintritt, ist zugleich Chef der zweiten Section, welche die Privatangelegenheiten der Gesandten, die Römischen acclimat. Angelegenheiten, die Post-, Lehn-, Emigrations-, Abfahrts-, geld- und Abschicksachen, die Fragen von Auslieferung der Verbrecher und die Depositsachen, zum Gegenstand ihres Geschäftskreises hat.

Der wirkliche geheime Legationsrath Jordan ist Chef der dritten Section, welche zum Geschäftskreise hat: die Territorialverhältnisse, Landesgränz- und Purificationsachen, Schulvertheilung mit dem Auslande, Geldforderungen des Staats im Auslande, Carrel-, Durchmarsch-, Verpflegungs- und Kriegsgefangene betreffende Sachen, Pass-, Seepass-, Handels- und Consularsachen, Quarantain-Angelegenheiten, dienstliche Privatrecclamationen im Auslande und ausländische Privatrecclamationen im Lande, auch Insinuation gerichtlicher Verfügungen ausländischer im Lande und inländischer im Auslande.

Die Bethelligten werden demnach in Sachen der ersten Section an den Staatskanzler, in Sachen der zweiten

Section an den Chef der zweiten Section und in Sachen der dritten Section an den Chef der dritten Section zu schreiben haben.

Schwerin, vom 24. December.

Einer Großherzoglichen Verordnung vom 1. November zufolge, soll vom 1sten Januar 1816 an der Transit-Zoll in den Großherzoglichen Landen aufhören.

Wien, vom 16. December.

Am Dienstag Abend, als am Vorabend des Geburtsfestes J. K. Hoheit der Erbherzogin Marie Louise, war bei Höchstselben in Schönbrunn Familien-Zusammenkunft, dem alle Erbprinzen und Erbprinzeninnen beizwohnten. Die Erbherzogin Marie Louise trat ihr 24stes Jahr an; mit vieler Heiterkeit und angeborner Lebenswürdigkeit machte sie die Honneurs beim Feste. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz und die Erbprinzen hatten zu Ehren der Erbherzogin durch die Mitglieder der Hofkapelle die Ausführung einer Cantate im Schlosse veranstaltet; nach Beendigung dieser herrlichen Musik war bei der Prinzessin großes Souper, welchem auch der Herzog Albert von Sachsen beizwohnte.

Aus dem Oestreichischen, vom 16. Decbr.

Am 1. ten wurde der 24ste Geburtstag der Erbherzogin Marie Louise gefeiert. Es leidet nun wohl keinen Zweifel mehr, daß sie ungeachtet der Einkundungen die Spanien und Frankreich zu Gunsten des jungen Königs von Neapel gemacht, das Erbland desselben, Parma, erhalten werde. Ihr vermehrtes Dienstpersonal erscheint schon in der parmesanischen Gallunifform, grün mit blau. Wie es heißt wird sie den 15ten Januar nach Parma abreisen, wohin auch die Kinder des Kaisers sich begeben.

Der junge Napoleon bleibt in Schönbrunn, unter der Aufsicht des Erbherzogs Rainer. Als er jüngst unter andern Spielsachen einen kleinen mit vergoldetem Silber

beschlagenen und auf 17,000 Francs geschätzten Wagen erhielt, gab er auf die Frage, wie ihm derselbe gefalle zur Antwort: gut! aber ich möchte doch er wäre weniger schön, und dafür größer. Auf die Bemerkung: daß er den großen Wagen nicht werde brauchen können, versetzte er: der Wagen bleibt gleich groß, ich aber werde nicht immer kl. in bleiben. —

Die aus Frankreich heimkehrenden Truppen bringen viel bare Geld in Umlauf. Es ist in Antrag den für die Invaliden gesammelten Fonds zum Bau einer neuen Vorstadt Wiens von 400 Häusern zu verwenden; das Capital würde dadurch sicherer und vortheilhafter belegt, und der Preis der Miete wahrscheinlich vermindert, da leicht 20,000 Menschen in jenen 400 Häusern ein Unterkommen finden könnten. In der Vorstadt zu Schottenfeld wird schon im Durchschnitt jedes Haus von 75 Personen bewohnt. Die Festungswerke Wiens sollen wieder hergestellt und im künftigen Frühjahr der Anfang damit gemacht, und mehrere Tausend Soldaten dazu gebraucht werden. Auch dürfte der längst entworfene Bau der kaiserlichen Burg nun beginnen. Die Kosten werden auf 3 und eine halbe Million Silbergeld ananschlagen, wozu die abtischen Stände Oesterreichs 1 Mill. angeboten haben. Andere berechnen die Kosten auf 7 Mill., und lassen mehrere Häuser, um die Aussicht zu verschönern, abbrechen. Während des Baues wird die Kaiserl. Familie den Theil der Burg, der unverändert stehen bleibt, die ehemalige Staatskanzlei, bewohnen.

Vom Main, vom 24. December.

In einer Englischen Zeitung wird dem Marschall Ney folgende Grabchrift gesetzt: „Hier liegen 25 Jahre Ruhm und ein Augenblick Irrthum oder Verbrechen.“

Bei der Verlesung des Todesurtheils, sagte Ney, nach öffentlichen Blättern: Es wäre militärischer gewesen, wenn man mir kurzweg sagte: Sie müssen ins Grab gehen (il vous faut mourir la poussière.) Der Officier, welcher die Execution commandiren sollte, konnte kein Wort hervorbringen. General D'Epinois, Befehlshaber der Militär-Division, welcher selbst zugegen war, sagte hierauf: Officier, wenn Sie nicht commandiren können, so will ich selbst es thun. Der Officier blieb aber fortwährend stumm. Da rief der Marschall selbst: Soldaten! thut eure Pflicht! Feuer! worauf das Peloton Feuer gab, und der Marschall niederstürzte und auf der Stelle todt war. Der Officier kam jetzt wieder zu sich, und rief aus: Hier ist noch ein Peloton, lassen Sie auch mich einschließen! — Er ist arretirt.

Frankfurt, vom 27. December.

Vorgestern ist die hiesige Landwehr, welche nur für die Dauer des Krieges in Dienst genommen war, aufgelöst worden.

Nachrichten aus Italien melden, daß eine hohe Prinzessin im Begriff sey, nach Frankreich abzureisen, um dort verheiratet zu werden, wodurch Frankreichs Ruhe und Glück noch mehr Festigkeit erhalten würde.

Der Fürst Blücher befindet sich fortwährend hier, und besucht fast täglich eine oder die andere Gesellschaft, wogleich seine Gesundheit vor den Folgen des letzten Sturzes noch leidlich ist, wozu sich denn auch die abgelaufenen großen Anstrengungen und das Alter gesellen. Sein Geist aber ist rege und kraftvoll wie immer. „Ich bin am Abend meines Lebens, sagte er unter andern, und ich fürchte die Nacht nicht.“

Brüssel, vom 18. Oct.

Ein neuer Transport von Kunstwerken und Manuscripten ist heut aus Paris hier eingetroffen; es soll auch eine große Anzahl von Werken darunter seyn, welche Ludwig 15. im Jahr 1746 wegführen ließ. Drei andere Wagen führen Gegenstände, die, wie es heißt, Preussien gehören.

Nach sind im mehreren Kisten die Papiere unserer ehemaligen Staatskanzlei wieder angelangt.

(Amsterd. Cour.)

Antwerpen, vom 19. December.

Die Gemälde und kostbaren Gegenstände der Naturgeschichte, so wie die Denkmäler des Alterthums, die Joseph Napoleon aus Madrid geraubt hatte und sich in Paris befanden, sind hier angekommen. Sie sind dem Spanischen Consul dieser Stadt übergeben, bis sie eingekauft werden können.

Neapel, vom 28. November.

Gestern wurde zu Capri die Jahresfeier der Vermählung unsers Königs mit der Prinzessin Bartana, die jetzt den Namen Herzogin von Florida angenommen hat, begangen. (Ferdinand 4. verlor bekanntlich vor 2 Jahren seine erste Gemahlin Caroline von Oesterreich; diese seiner 2ten Vermählung kannte man bisher nur durch Gerücht.)

Vier und Neunzig mit Märat geladete Personen, 2 Franzosen und 92 Korsen sind begnadigt worden, und werden in ihr Vaterland zurückgeschickt, mit der Bedingung Neapel auf immer zu meiden.

Falkorand, der wegen Vertheidigung der Rechte des Königs gegen Märat eine Detraction von 60,000 Francs jährlicher Einkünfte erhielt, wird sie vermuthlich in Geld abgetragen bekommen. (Das Fürstenthum Venedig, welches Napoleon ihm verliehen, ist wieder dem Pabst eingeräumt.)

Paris, vom 19. December.

Mit dem ersten Januar sollen sämtliche fremde Truppen von hier abgezogen seyn.

Den Deputirten ist ein Besetz-Entwurf wegen der Wahlversammlungen zur Wahl der Deputirten vorgelegt, dessen Zweck dahin geht, den großen unruhigen Haufen davon zu entfernen. In dem Wahlcollegium der Kantone Bürger sind die 60 am meisten mit Abgaben belegten Bürger Siz haben, dagegen aber viele obrigkeitliche Personen, z. B. die Präsidenten der Tribunale, die Maire, Friedensrichter, die Pfarrer aller christlichen Confessionen, die Vorgesetzten der obern Schulen etc. Sie alle ernennen Abgeordnete für die Departements-Wahlcollegien, worin außer 10 Kaufleuten oder Manufakturisten, und 60 andern Personen, die sämmtlich am stärksten besteuert sind, auch die Mitglieder des Departements-Raths, die Präsidenten der Kassen und Gerichtshöfe, die Erzbischöfe und Bischöfe Siz haben. Die Wahl der Departements geschieht nach 5 Reihen (Seelen die der Abzig bestimmen wird. Präfecten und Commandanten der Departements können in denselben nicht zu Deputirten gewählt werden, und Steuer-Beamte gar nicht. Der große Klub der Deputirten hat die Lösung „der König, die Verfassung und das Vaterland.“ Seine Abgeordnete sind von den Ministern häufig aufzusuchen, und der Herzog von Richelieu erklärte denselben ein Vergnügen, daß kein Mitglied der Gesellschaft an dem kindischen

Mandoer, welches am 24ten November so viel Aufsehen erregt, Theil genommen. Daß nehmlich alle einzelne Artikel des Gesetzes über den Rechnungshof angenommen, und hernach doch das ganze Gesetz verworfen worden. Eine Kabale gegen den Siegelbewahrer Barbe-Marbois soll dazu Anlaß, und der Umstand daß viele Mitglieder, die am Durchgehen des Gesetzes nicht zweifelnd, die sich schon erkennet hatten, gebim'n Widersachern, die sich verstoßen ihren Plan mitgetheilt, Vorgehen gegeben haben, den Vorschlag zu verwerfen. Einige unfer Zeitungen erklären sich aber laut gegen die Klubherrschafft. Sie sey gefährlich und verfassungswidrig, und zerstöre die Freiheit der Berathschlagungen, indem sie schon vordaus bestimme, was die Kammer der Deputirten annehmen soll. Anfangs könne solche Gesellschaft Maasregeln der Regierung unterstützen, bald aber würden sie sich zur Geheulern der letzten aufwerfen.

Im Departement Cote d'Or verlangt der Präfect die Ablieferung des Kaiserl. Katechismus, worin ein eigenes Kapitel den Pflichten guter Franzosen und guter Christen gegen den großen Napoleon gewidmet ist.

England.

Die Londoner Blätter vom 16. December enthalten interessante Nachrichten von einer Insel des still'n Meeres, wo man unerwartet eine Englische Colonie angetroffen hat.

Im Jahr 1789 brach auf dem Königl. Schiff Bounty, welches den Brodfruchtbaum von Otaheite nach Westindien überbringen sollte, während der Rückreise, auf Antrieb eines gewissen Christian, eine Meuterei aus. Der Capitain und seine Officiere wurden in einem Boot ausgefesselt, und langten nach einer wunderbaren Fahrt auf einer der Molukken an, wo sie eine Heiland. Colonie fanden. Die Meuter führten das Schiff zurück nach Otaheite versuchten mancherlei Unternehmungen, wurden aber uneins, zum Theil ermordet, zum Theil auch später von einem andern Englischen Schiff gefangen genommen, und nach England zurückgebracht, wo sie die verdiente Strafe erhielten. Indes war Christian selbst mit 8 seiner Gefährten nordwestwärts gefegelt; er nahm von Otaheite 12 Weiber und 6 Männer mit; allein da man nie wieder von diesen Menschen gehört, glaubte man, sie seyen längst verunglückt. Wie groß war also das Erstaunen, als der Capitain Staines mit den Schiffen Briton und Lagus, auf der Fahrt von den Marquesad. Inseln nach Valparaiso, am 17ten September 1814 auf einer wüstergläubren Insel, die auf den Orten Pitcairn. Insel genannt wird, Wasser einnehmen wollte, ein Boot voll blühender junger Leute auf die Schiffe zuruderte, und die rüstigen Wilden die Engländer in Englischer Sprache begrüßten. Es ergab sich denn bald, daß diese schöne Jugend die Nachkommenschaft jener Meuter Colonie sey, die indes wunderbare Schicksale erfahren hatte. Nur einige Jahre hatten sie sich dort niedergelassen, als die 6 Otaheiter, ihre Sklaven, in einer Nacht sämtliche Engländer umbrachten, bis auf Einen, der schwer verwundet übrig blieb. In derselben Nacht übten die Wittwen der Erschlagenen das Vergeltungsrecht, und ermordeten ihre Landstente, und jener Eine Engländer, John Adams blieb mit den Weibern und Kindern zurück (eine andre Erzählung giebt diese Vorgänge etwas verschieden an). Cap. Staines fand nach 25 Jahren eine Bevölkerung von 46 Erwachsenen und eine große Anzahl Kinder. Alle waren groß und stark, und von bewunderns-

würdiger Schönheit, und die Seefahrer freuten sich, in den outwärtigen Minen alle Züge eines ehelichen Englischen Gesichtes zu finden. Am meisten zeichnete sich aus der älteste Sohn jenes Christian, der Erstgeborne der Insel, etwa 27 Jahr alt, der den sonderbaren Namen führt: Donnerstag Oktober Christian. John Adams, ein Mann zwischen 30 und 60 Jahren, ist der Patriarch des neuen Volks, wirklich sein Stiefvater und Lehrer. Er hält streng auf gute Sitten und hat die Befähigung der Religion bei sich selbst und bei seiner jungen Colonie sehr schön lebendig zu erhalten gewußt. Die Engländer wurden tief gerührt, da die zuerst an das Schiff gekommenen Jünglinge mit einem kleinen Mahle bewirthet wurden, als einer von ihnen aufstand, und mit geschnittenen Händen stehend ein Gebet sprach. Wunderbar war das Erstaunen dieser Halbwilden über eine Ruh, die sie am Bord des Briton fanden; sie wußten nicht, ob es eine große Pflanze oder ein gekrümmtes Schwein sey.

Adams war Anfangs voll Furcht, man möchte ihn arretiren; als ihm aber versichert wurde, man wisse nicht einmal von seiner Existenz, vielweniger habe man einen solchen Auftrag, so war die Freude des Völkchens unbeschreiblich. Der ganze Reichthum der Insel wurde aufgegeben, um die Gärten zu bewachen, Pans, Kokosnuß, andere Früchte und Eier; Adams wollte sogar zwei Ferkel ein Schwein schlachten, welches man aber nicht zuließ. Die Kunst aus Baumrinde Kleider zu machen, haben sie von den Otaheitischen Weibern, ihren Müttern gelernt, die fast alle schon eod sind. Eisen und mancherlei Geräthschaften besitzen sie noch von dem Schiffe, welches ihre Väter nach dieser Insel brachte, und welches gleich bei der ersten Landung zur Beunthung zerlegt wurde. Im Kunstfleiß und in allen Unternehmungen zeigt sich Europäische Mannmächtigkeit. Die jungen Mädchen der Insel erhalten von den Reisenden ein enthusiastisches Lob, und Adams bezeugte, daß seit Christi aus Erde kein Vergleichen auf der Insel wieder vorgefallen sei. Alle Jünglinge und Mädchen hatten durchaus Englische Gesichtsbildung, und ihre Farbe nicht jene unangenehme Röthe der Inselbewohner des stillen Meers. Uebriens geküßte sie fast nackt. Die Mädchen hatten ein Röckchen, das bis an die Knie reichte, und eine Art Mantel; weniger zum bekändigten Tragen, als um sich gegen die Sonne zu schützen. Der junge Christian hatte ein Tuch um die Hüften und einen Strohhut auf dem Kopf mit Hahnensfedern. Die Insel ist sehr fruchtbar; es finden sich Schweine, Ziegen, mancherlei Geflügel, Kartoffeln, Brodfrucht &c. und die Küste ist reich an guten Fischen.

Die Einwohner reden die Otaheitische Sprache und die Englische; worauf Capitain Staines in einem Bericht an den Vice-Admiral Dixon den Vorschlag that, man solle sie zu Missionären benutzen; welches aber hoffentlich nicht geschehen wird. Et giebt die Lage der Insel an auf 25 Grad 4 Min. südlicher Breite und 130 Grad 25 Min. westliche Länge von Greenwich.

Im Februar 1808 wurde dieselbe Insel zufällig von einem amerikanischen Seefahrer Matthew Folger berührt, dessen Bericht erst im Anfang d. J. an den Rear Admiral Hotham gelangt. Seine Angabe von der Lage der Insel weicht um ein Gerings ab; jenen Einen übrig gebliebenen Engländer nennt er Alexander Smith. Da sich auf Nachsuchung ergeben hat, daß kein Adams, aber wohl ein Alexander Smith sich unter der Mannschaft des Schiffs Bounty, vom Capitain Blight geführt, befand, so hat wahrscheinlich dieser aus Angst, man möge ihn

reht noch zur Rechtschafft ziehen, seinen Landeskenten den wahren Namen vorbringen. Folger erhielt von Smith eine Schiffsuhr und einen Nymph-Konypis, welche Captain Blight gehört hatten, und die Folger den Lords der Engl. Admiralität übersandte. (Times.)

London, vom 19. December.

Am 17ten dieses ist der Herzog von Norfolk, im 70sten Jahre seines Alters gestorben. Des nunmehr hergestellten Friedens wegen ist auf den 1sten Januar ein allgemeines Dankfest verordnet. — Unser berühmter Mahler Lawrence hat Canova's Portrait und sehr ähnlich vorkommt. — Briefe aus Cadix melden, daß dort eine weite militairische Expedition nach dem Spanischen Südamerika ausgerichtet wird. — Die neuesten Nachrichten aus Amerika melden, daß in den letzten Tagen des Octobers ein Sturm großen Schaden angerichtet, und namentlich in Jamaica Häuser und Schiffe zerstört hat, wobei auch mehrere Menschen das Leben eingebüßt haben. Der Congreß wird am 4ten December seine Sitzungen eröffnen.

Auf dem Berge Penhiliengh in Schottland wird eine Pyramide, Wellington zu Ehren, errichtet. Auf der östlichen Seite soll das Wort Sieg stehen, auf der nördlichen Wellington, auf der westlichen Waterloo, auf der südlichen die Inschrift: „Dies Denkmal ist dem Herzog von Wellington und der Englischen Armee von dem Marquis von Lothian und seinen Nachtern geweiht.“

Die Dorische Säule, welche dem Admiral Nelson zu Dartmouth, 7½ Fuß hoch errichtet wird, kommt auf einem Fußgestell von 21 Fuß zu stehen, dessen Seiten die Namen der vier Hauptschlachten des Helden anzeigen. Ueber dem Namen Trafalgar wird ein Carthagen anzeigen, daß dieser Sieg mit dem Leben des Siegers erkauft worden.

Veithien hat einen Englischen Captain, der falsche Vermuthlich auch in England gemachte Dollars in Haiti einzuführen versuchte, erschossen lassen.

London, vom 22. December.

Das Indische Compaqnie-Schiff Bombay, welches auf der Reise hieher am 12ten November zu St. Helena eingelaufen gewesen, ist vorgestern auf der Höhe der Insel Wight angekommen. Mehrere Officiere dieses Schiffes haben Bonaparte gesehen; er hat ihnen die Hand gegeben und sich lange mit denselben unterhalten. Mit seiner Gesundheit stand es der Zeit sehr gut, und er schien auch mit seiner Wohnung zufrieden zu seyn. Er klagte bloß darüber, daß er zu scharf bewacht werde, und nicht anders, als in Begleitung mehrerer Enal. Officiere, spazieren reiten dürfe. Seit seiner Ankunft auf jener Insel, war daselbst noch kein anderes Schiff von England angekommen.

Nach den neuesten Nachrichten aus Newyork sind in verschiedenen Theilen der Vereinigten Staaten schon über 100 Französische Officiere angekommen.

Warschau, vom 18. December.

Zu Ende des Jahres erwartet man die Publication der neuen Poblischen Constitution. Hoffentlich werden wir den so ausgezeichneten und achtbaren Senatour, Herrn von Nowosilow als Kaiserl. Russischen Hofcommissar bei unserer Regierung hier behalten.

Der zweite Theil meiner Geschichte von Schweden erscheint in der nächsten Ostermesse. Krankheit und Mangel an Arbeitern in den Druckereien haben die frühere Herausgabe desselben verhindert. Indem ich wegen dieser Verzögerung die verehrten Pränumeranten um Entschuldigung bitte, zeige ich zugleich ganz ererbent an, daß bis zur Erscheinung des zweiten Theils die Pränumerations auf diesen offen steht, und bis eben dahin auch der erste noch für den Pränumerationspreis von 18 Groschen zu haben ist. Berlin den 2ten December 1815.

Dr. Fr. Brohm, Königl. Professor.

Bekanntmachung.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß in Folge hoher Königl. General-Post-Amtes-Verfügung vom 26ten dieses die bisher bestandene fahrende Post nach Greiffenbagen aufgehoben, dahingegen ist, um die Städte Siddichow und Königsberg in d. N. mit Stettin und Greiffenbagen in directe Post-Verbindung zu bringen, eine fahrende Post von Stettin über Greiffenbagen und Siddichow bis Königsberg in d. N. hin und zurück vom 1. Januar a. f. an eingerichtet worden, welche des Montags und Freitags Nachmittags 3 — 4 Uhr von hier abgehen, und des Mittwochs und Sonntags früh anders zurückkommen wird. Stettin am 31ten December 1815.

Königl. Preuss. Grenz-Post-Amt. Walcke.

Anzeige.

Die Einwohner der Stadt Denmin haben sich durch freiwillige Beiträge, zur Unterstützung der dortigen hilfsbedürftigen Familien der abwesenden Vaterlands-Vertheidiger, im Laufe dieses Jahres rühmlichst ausgezeichnet, und durch die Bemühungen des dortigen Polizei-Inspector Neubaus, mit welcher er sich der Einsammlung und Vertheilung dieser Beiträge antezogen hat, haben folgende Unterstützungen verabreicht werden können.

Es empfangen nämlich:

im Monat	Jan	17 Frauen und 16 Kinder,	18 Rt. 8 Gr.
„	Febr	13 „ „ 14 „	17 Rt. 16 Gr.
„	März	12 „ „ 15 „	18 Rt. —
„	April	22 „ „ 22 „	29 Rt. 8 Gr.
„	Mai	23 „ „ 22 „	19 Rt. 12 Gr.
„	Juni	22 „ „ 25 „	14 Rt. 20 Gr.
„	Juli	22 „ „ 24 „	15 Rt. —
„	Aug	22 „ „ 24 „	15 Rt. —

pro Januar 1816 werden noch vertheilt
an 22 Frauen und 24 Kinder . . . 15 Rt. —
Außerdem sind für arme Rekruten zur Anschaffung einiger nothwendigen Bedürfnisse im Monat August c. . . 2 Rt. 16 Gr.
und zu einer neuen Winterbekleidung der Waisen früher geübener Krieger . . . 13 Rt. 4 Gr.

in Summa 178 Rt. 4 Gr.

verwendet worden.

Indem wir dieses schöne Beispiel patriotischer Gesinnungen hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, kön-

nen wir nicht umhin, den Sobern unser besonderes Wohlgefallen darüber zu erkennen zu geben. Stettin den 28sten December 1815.

Polizei-Deputation der Königl. Preuss. Regierung von Pommern.

Anzeigen.

In wie weit der Zweck unsers Vereins, die verwundeten, Kranken, oder sonst der Hülfe bedürftigen Krieger zu unterstützen, habe erreicht werden können, darüber sind wir allen denen, welche durch mildthätige Beiträge für denselben wirksam waren, eine öffentliche Anzeige schuldig. Wir verbinden dieselbe mit der Aeußerung unseres herzlichsten Danks.

Als uns der neue Leistung zu neuere Wirksamkeit aufforderte, vertrauten uns mildthätige Freunde der guten Sache einen bedeutenden Betrag von Lazareth-Bedürfnissen aller Art, Wundtäden, Binden, Kompressen, Hemden, Strümpfe u. s. w., und an baarem Gelde 555 Rth. Gold und 786 Rth. 8 Gr. Courant an.

Von den ersteren, welche wir durch Verwendung eines Theils der baaren Einnahme vermehren, sandten wir

- 1) nach und nach an den Herrn General-Stabs-Chirurgus Gräfe 18 Kisten und Käffer, enthaltend Wundtäden, Binden, Kompressen, Hemden, Laaken und Handtücher.
- 2) an den Herrn Feld-Post-Secretair Berends nach Achen 3 Kisten mit Wundtäden und Verbandtäden.
- 3) an den Frauenverein zu Coblenz und Achen 4 Kisten, enthaltend Wundtäden, Binden und Hemden für Officiere und Soldaten.
- 4) nach Düsseldorf 2 Kisten mit wollenen Leibbinden.
- 5) an den Herrn Obristlieutenant von Schmidt für das Colberg'sche Regiment 2 Kisten mit wollenen Leibbinden und wollenen Socken, und
- 6) an den Commandeur des 21sten Linien-Regiments 1 Kiste mit wollenen Leibbinden und Socken.

Das baare Geld (zum Theil in Gold umgerüst) ist wie folgt verwendet: für die Lazareth zu Coblenz sind abgehandt 100 Rthlr. Gold und 100 Rthlr. Courant; an den Herrn General-Stabs-Chirurgus Gräfe nach Düsseldorf 100 Rthlr. Gold; für das Lazareth zu Löwen, an den Frauenverein zu Wesel 100 Rthlr. Gold; an den Frauenverein zu Düsseldorf 100 Rthlr. Gold; an den Frauenverein zu Greid 100 Rthlr. Gold; für das Lazareth zu Brüssel durch Beforgung der dortigen Hülfs-Gesellschaft 200 Rthlr. Courant; an den Frauenverein zu Achen 100 Rthlr. Gold; an den Frauenverein zu Münster 100 Rthlr. Gold; und 100 Rthlr. Gold nach Brüssel an die Frau Gräfin Donop; an einzelne Bewunderer 20 Rthlr. Gold und 2 Rthlr. Courant. Zur Anschaffung von wollenen Binden, Hemden, u. s. w. sind verbracht 146 Rthlr. 16 Gr. Den noch übrig gebliebenen Bestand werden wir seinem Zweck gemäß, besonders für diejenigen Bewunderer verwenden, die Hülfsbedürftig in ihr Vaterland zurückkehren.

Nochmals unsern herzlichsten Dank den sämmtlichen Sobern! Möge die Anstrengung, die jeder in seinem Kreise für die Sache des Vaterlandes gemacht, möge der schöne Sinn, mit dem jeder das Seinige für das öffentliche

Wohl gethan hat, für das nächste Menschenalter gleichmäßig fortdauernd, nur dem häuslichen Wohl, und der Beförderung alles dessen, was ein rühmlicher Friede Sorgenreiches hervorbringt, gewidmet werden könne. Stettin den 2ten Januar 1816.

Der hiesige Frauenverein.

Dank-sagung.

Für den am 17ten d. M. im Klingebittel zu Jacobi für die Armen eingelegten Deceat, und ein Edoles Courant, ungleichen für den im Kirchen- und vorgesunden Friedrichs-Or lagen wir den Wohlthätern, Namens der Armen, hiemit unsern aufrichtigen Dank. Stettin den 29. Decbr. 1815.
Die Armen-Direction.

Meinen hiesigen und auswärtigen geschätzten Handlungsfreunden habe ich hiemit die Ehre anzuzeigen, daß ich die seit 43 Jahren unter der Firma von Weinreich & Geiseler, und Dan. Friedr. Weinreich bestandene Handlung meines seligen Vaters, meinen ältesten Sohn Carl Friedr. Weinreich übergeben habe. Derselbe wird solche von dem heutigen Tage an, unter seinem Namen und für seine alleinige Rechnung fortführen, die alten unabhängigen Geschäfte aber mit Vollmacht von mir versehen, unter der früheren Firma von Dan. Friedr. Weinreich reguliren.

Indem ich so vielen achtbaren Freunden für das Vertrauen, womit dieselben meinen seligen Mann beehrt haben, auf das Verbindlichste danke, bitte ich sie ergebenst, solches auch auf meinen Sohn zu übertragen, der es sich angelegen sein lassen wird, dasselbe auf jede Weise zu rechtfertigen. Stettin den 1sten Januar 1816.

Dan. Friedr. Weinreich Wittwe.

In Beziehung auf vorkommende Anzeige empfehle ich mich der ferneren Gewogenheit meiner und meines seligen Vaters geehrten Freunde auf das ergebenste. Die von mir übernommene Handlung wird ganz auf den bisherigen Fuß fortgesetzt werden. Ich werde es mir stets zur Pflicht machen, den guten Ruf derselben aufrecht zu erhalten, und das von meinen resp. Freunden mir erwiesene Vertrauen ferner zu verdienen. Stettin den 1sten Januar 1816.
Carl Friedr. Weinreich.

Mit dem heutigen Tage heben wir die seit 12 Jahren unter uns bestandene Handlungs-Verbindung freundschaftlich auf, und ein jeder wird seine Geschäfte in der bisher beschriebenen Art unter seinem eigenen Namen fortführen; welches hiemit anzeigen. Stettin den 1sten Januar 1816.
Weber und Menel.

Unter Beziehung der vorkommenden Anzeige, bemerke ich, daß ich meine Handlung unter der Firma
Justus Weber & Comp.
fortsetzen werde und daß mein Comtoir von heute an im Hause No. 10 große Odenstraße ist. Stettin den 1sten Januar 1816.
Justus Weber.

Auch ich bekräftige das Vorkommende mit dem Versprechen, daß mein Comtoir im Hause No. 69 (a) Erwicherstraße verbleibt. Stettin den 1sten Januar 1816.
C. Menel.

An den Privat Unterricht im Schreiben und Rechnen, welchen ich täglich von 4 bis 6 Ubr in meiner Lebranstalt am Krautmarkt No. 1026 ertheile, können noch Söhne und Töchter bürgerlicher Erziehung Theil nehmen. Stettin den 5. Januar 1816.

Minnesold Leng, Lehrer.

Verbindung.

Unsre heute vollzogene eheliche Verbindung, zeigen wir unsern Verwandten und Freunden hienit ergebens an.

Wilhelm Theodor Siebe.

Friederike Wilhelmine Siebe,
gebörne Rohde.

Stettin den 1ten Januar 1816.

Entbindungs-Anzeige.

Den 29ten dieses Monats ist meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden. Sollt nun den 30. Decbr. 1815.

Leinze,

Stadtgerichts-Assessor.

Lotterie-Anzeige.

Ganze auch getheilte Loose zur 1ten Classe 23ter Classe und kleinen Geld-Lotterie, sind jeder Zeit in meinem Concoir, Holmarktstraße No. 32, für Heftige und Auswärtige zu haben.

D. Hirsch in Stargard,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Einquartierungs-Sachen.

Vom 1ten bis 16ten dieses Monats wird die Stadt täglich mit durchmarschirenden Truppen belegt sonz nach hieherigen Benachrichtigungen jedoch an keinem Tage über die einfache Erwerbs-Laxe. Indem wir dieses zur Achtung bekanna machen, bemerken wir, daß wir für die, für welche wir bey den letzteren Durchmärschen Ausmiedlungs-Quartiere besorct haben, selches auch diesmal thun werden, insofern sie selbst ihre deshalb gemachten Anträge nicht zurücknehmen. Stettin den 4. Januar 1816.

Die Generals- und Einquartierungs-Deputation.
Marsch.

Publikandum.

Mit der öffentlichen Zahlung der in unsern Departements-Cassen nicht abgeforderten Zinsen wird in den Tagen vom 24ten bis zum 27ten dieses Monats, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Ubr, verfahren werden; welches wir den Inhabern der Zinscheine nachrichtlich bekannt machen. Stettin den 3. Januar 1816.

Königl. Preuss. Pommersche General-Landschafts-
Direction.

Hausverkauf u. s. w.

Das am Rosmarkt hieselbst unter No. 697 belegene, den Erben des Malers Marowsky zugehörige Haus und Wiese, welches von den vereideten Stadtmerkleuten zu 1225 Rthlr. 14 Gr. gewürdigt ist, dessen Ertragswert aber, nach Abzug der öffentlichen Lasten und Reparaturkosten, 1612 Rthlr. 17 Gr. 4 Pf. beträat, soll auf den Antrag der Erben, in Termin den 10ten April 1816, Vormittags um 10 Ubr, im hiesigen Stadthaufe öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 25. Decbr. 1815. Königl. Preuss. Stadigeicht.

PROCLAMA.

Auf Ansuchen des Assessor Dr. Pet. Hieselbst, als gemeinschaftlichen Anwaltes von Hl. n. Jargenowischer Erbschaften, sind zum Zweck der Abolition und gänzlichen Beseitigung des Hl. n. Jargenow von aller Lehnverbindung, durch die untern heutigen dato erlassenen, und in den Straßburger Zeitung in Extensio abgedruckten Proclama, — worauf hieselbst ausdrücklich Bezug genommen wird, — alle diejenigen, die als Vaganten, Gesamtväter oder Amtleute, oder aus einem sonstigen Lehnrechtlichen Grunde, Rechte und Ansprüche zu haben vermeinen, derenwegen sie nach der Allerhöchsten Königl. Abolitions-Urkunde zu einer Abhandlung daraus befugt seyn könnten, zu deren Angabe und Bescheinigung auf den 18ten November, zohen December d. J., oder 14ten Februar k. J. vorgeladen, im widrigen sie durch den am 1ten März k. J. zu erlassenden Präclusiv-Abschied daim für immer werden präcludiret und abgewiesen werden, und geruch dabei noch besonders zur Nachricht, daß denmehnen Lehnberechtigten, gegen die das durch die Concurs-Proclama angebrochete präjudicium präclusionis bereits vchlegen worden, durch diese gegenwärtige Proclamation weiter keine Rechte und Ansprüche werden zu stande werden. Datum Greifswald den 9. October 1815. Königl. Hofgericht hieselbst.

Zu verkaufen.

Vom dem im vorigen Jahre in dem Möhlen geworbenen Heu stehen noch circa 250 Centnar zum Verkauf, welche bey der jetzigen Elbbahn sehr leicht zu Schlitzen von dort weggeschafft werden können. Der Termin zum Verkauf dieses Heues ist auf den 1sten d. M., Vormittags um 10 Ubr, auf dem Rathsholzhofe, in der Wohnung des Obertrater Ketten angezett, und werden Kauflustige eingeladen, sich an gedachtem Tage dort einzufinden, woselbst auf annehmlüche Gebote der Zuschlag sogleich erfolgen soll. Stettin den 4. Januar 1816.

Die Deconomie-Deputation.

Subhastation und öffentliche Vorladung.

Auf den Antrag des Herrn Justizrath Feilhaber wird das in der Kirchstraße hieselbst sub No. 33 belegene, der Wittve Adam zugehörige Haus, nebst Hofraum, Stallung, Garten hinter dem Hause, und dem Hausgarten vor dem Ebore, welches zusammen auf 428 Rthlr. 15 Gr. gerichtlich gewürdigt worden, zur Subhastation gestellt, und sind die Bietungstermine auf den 4ten Decemher 1815 und den 1ten Januar und 1ten Februar 1816 angezett. Kauflustige, welche dieses Haus zu besitzen fähig, und annehmlich zu bezahlen im Stande

sind, werden hiedurch vorgeladen, in diesen Terminen, und vorzüglich in dem letzteren, welcher per-mittlich ist, auf hiesiger Gerichtshube Vormittag um 11 Uhr zu erscheinen, ihr Gebot zu thun, und das der Meistbietende, nach eingeholter Genehmigung der Creditoren, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, den Zuschlag zu gewärtigen. Zugleich werden alle Widerspruchsberechtigten und unbekanntere Realpräcedenten hiedurch vorgeladen, spätestens in dem letzten Licitationstermin sich mit ihren eventuellen Ansprüchen zu melden, wörligenfalls sie damit für immer präcludirt werden sollen. Cörlta den 30. October 1815. Königl. Preuß. Stadtmgericht.

Zu verpachten und zu verkaufen.

Zu verpachten ist von Trinitatis 1816 an auf 6 Jahre das mir zuechdrige, bey Ueckermünde belegene Erbjuds Vorwerk Neuhoff und

zu verkaufen mein hieselbst zu Ferdinandshoff belegenes Büdner-Etablissement. Eine umständliche Beschreibung erhält man in der Zeitungs-Expedition zu Stettin. Ferdinandshoff, den 4ten December 1815.

Krasemark.

Vorwerk so verpachtet werden werden soll.

Das zu Trinitatis 1816 nachlass werdende, der hiesigen Kammer zu gehörige Ritter-Vorwerk Louenhoven soll anderweitig auf neun Jahre im Wege der Licitation verpachtet werden. Termine hierzu seyen auf den 22sten Januar, den 12ten Februar, und den 4ten März 1816, jedesmal Vormittag um 10 Uhr, hieselbst zu Rathhause an; wou Nachzulassige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Anschlag des Guts, und die Verpachtungs-Bedingungen täglich bey uns eingesehen werden können. Strauburg in der Uckermark den 24ten December 1815. Der Magtkrat.

Aufforderung.

Wir sind damit beschäftigt, den Nachlaß unseres verstorbenen Vaters, Elias Löwenheim, zu reguliren, und deshalb fordern wir alle diejenigen, welche gegründete Forderungen an denselben zu haben glauben, hiedurch auf, sich damit binnen 4 Wochen bei uns zu melden, und ihre Befriedigung zu gewärtigen; nach Verlauf dieser Zeit aber werden wir alle gemachte Forderungen zurückweisen. Stargard den 26ten December 1815.

J. Löwenheim, W. Löwenheim,
Söhne des Verstorbenen.

Zu verpachten.

Es soll der Frau nebst Frau und Brunnerey zu der Stothenburgischen Glasütte, vom 1sten Jun 1816, auf 3 Jahre verpachtet werden. Nachzulassige können sich zum 15ten Januar 1816 auf der Stolzenburger Glasütte einfinden, wo die Bedingungen zu ersehen sind. — Nach wird ein Hursche, der etwas schreiben und rechnen, und die Landwirthschaft nebst Gutskenntniß erlernen will, verlangt; er kann sich in meinem Hause No. 665, in der großen Dohmstraße, oder auf der Stolzenburgischen Glasütte melden. N. W. Sodelberger.

Zu verauctioniren in Stettin.

Sonnabend den 6ten Januar Nachmittag um 2 Uhr, sollen 12 Stücken Syrop auf dem alten Packhose, Remise No. 6, per Auction verkauft werden.

Auf Verfügung eines Hochöbl. Königl. Stadtmgerichts hieselbst, sollen den 15ten Januar 1816, Nachmittags um 2 Uhr, in der gr. Ockerstraße, im Hause No. 7, folgende, zur Masse der Handlung, H. O. Wessenberg Erbin abhörigen Waaren, als:

- 10 Orbst alten Franzwein;
- 2 Anker Malaga;
- 3 Anker Malvasier;
- 1 Anker Linto;
- 4 Anker Bitter;
- 1 Orbst 54 Anker Kouffikon;
- 4 Anker Cahors;
- 2 Orbst, 2 Anker ord. Medoc;
- 2 Orbst Medoc Margot;
- 2 Orbst Medoc St. Julien;
- 1 Orbst, 3 Anker Medoc St. Estephe;
- 12 Anker Savell;
- 6 Faß Schwefel;
- 20 H. Hanenblase;
- 1 lediges oval Stückfaß von 9 Orbst; 3 Anker;
- 12 ledige Stückfässer von 8, 9, und 10 Orbst;
- 7 dito von 5, 6, und 7 Orbst;
- 14 Stücke von 104 bis 130 Viertel und

100 ledige Orbst, auch Kellerey und Comtoir-Geräthschaften, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 20sten December 1815.

Rosse II.

Zu verkaufen in Stettin.

Mit Gemüts eingemachte Neunangen, in Fässel 100 1 Rthlr. 4 Gr. Cour., verkauft.

W. Frauendorff, am Neumarkt No. 127.

Kelnke engl. Kaffinade, fein mittel Caffee, neuen Schwitzischen Herina, Lichentalg, Porcassche, Dreypfennig und weißen Meeraltsthran, Leinöhl und Hufet.

bey Phil. Regen) Hünereimerstraße No. 1088.

Schöne Braunschweiger Press- und Salactourst, Au-gentlicher Gänsebrüste, Gänseleulen und eingemachten Sauerkohl, ist zu haben bey

J. S. Schultz,
am Neumarkt No. 25.

Sanz stückens; nicht geköbtes; züßig bächem Kloben-boli, ist im billigsten Preise zu bekommen, Breitenstraße No. 356.

Wohnung, so zu mietzen gesucht wird.

Ein Quartier von circa 4 Stuben und auf 6 Pferde Stallung, Futtergeleß und ein wenn nur kleiner Keller, wird je eher je lieber gesucht; die Zeitungs-Expedition zeigt den Miether an.

Zu vermietzen in Stettin.

In dem zum Heptigerschen Hause No. 7 in der großen Dörferstraße gehörigen Speicher ist eine Kammer und ein Boden zu vermietzen. Miethelustige können sich bey dem Unterschriebenen melden.

Krüger etc, Justiz-Commissarius.

In meinem Hause No. 625 oben der Schulstraße ist in kommenden Oekren die Mittel-Etage zu vermietzen. Stettin den 29ten December 1815.

J. D. Schimmelmann.

Häuser zu verkaufen in Stettin.

Ich bin willens, mein Haus sub No. 302 in der Kleinen Ritterstraße aus freyer Hand zu verkaufen. Es ist massiv und befindet sich darin eine Feuerstelle für Schmiede oder Schloßer. Der Kauflustige meldet sich beim

Kassmacher Schmitz.

Das in der Kirchenstraße sub No. 140 belegene Haus ist aus freyer Hand zu verkaufen, wobey Garten und Wiese. Liebhaber können sich daselbst melden und Handlung pflegen.

Ein Haus nebst Garten soll in Grabow verlaufft werden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Bekanntmachungen.

Die Auszahlung für das zu Groß-Stevenitz liegende heilt- und bohrtartige Schiff, welches daselbst durch den Schiffer Paul Michaelis aus Köpitz erbaut ist, soll geschwehen; Anspruchsberechtigte werden hiermit aufgefordert, sich spätestens bis zum 14ten Januar k. J. bey dem Unterschriebenen zu melden, indem weiterhin keine Forderungen zu bezahlen, angenommen werden. Stettin den 16. Decbr. 1815. Schiffmähler C. G. Herrlich, Franckenstraße No. 394.

Der von meiner Mutter unterm 15ten December v. J. ausgestellte Schuldschein über 200 Rthlr., welcher nur erst nach ihrem Ableben zahlbar ist, und sich noch in den Händen meiner geschiedenen Frau befindet, hat durch eine Gegrechnung seine Gültigkeit verlohren; welches ich hiermit bekannt mache. Stettin den 27. Decbr. 1815. Johann Heinrich Alldach junior.

Personen, welche in Dienst gesucht werden.

Zwey gute Marquiers, die die Aufwartung verstehen, auch beym Billard tätig sind, können gleich in Diensten

kommen, bey dem Deconom Godenschweg aufs Cassno. Stettin den 4. Januar 1816.

Ich danke meinen geschiedenen Mann J. Heinrich Alldach, daß er unterm 27ten d. M. öffentlich bekräftigt, mir auf einen von seiner Frau Mutter ausgefertigten, nach ihrem A-leben zahlbaren Schein 200 Rthlr. schuldig zu seyn, und werde solche bekräftigt ohne Begehr-ung zur Zeit eingeben lassen. Stettin den 30. Decbr. 1815. Friederike Alldach, geb. Klammann.

In meinem Hause Kessel-Platz No. 25 habe ich eine Cabarie, auch zugleich eine Spelle-Anstalt etablirt. Ich mache einem hochgeehrten Publico solches gehorsamt und ergebeist mit der Anzeige bekannt, daß bey mir die gewöhnlichen Biere und mehrere Sorten Schnapsß, dergleichen Ceffee und Chocolate für Damen und Herren gegen billige und die freundlichste Aufnahme zu haben sind. Fort Preußen bey Stettin den 1. Januar 1816. Gahwirth Woyer.

(Verlohren.) Ein großer weißer Hühnerhund mit braunen Flecken, welcher am Hinterkopfe eine Mähne hat und ungewöhnlich oft die Ohren um den Kopf schlägt, wird seit dem 15ten d. M. von seinem in Stettin wohnhaften Herrn vermisst. Wer nähere Nachricht von demselben geben kann, wird ersucht, sich in der diesigen Zeitungs-Expedition zu melden, und kann einer angemessenen Belohnung versichert seyn. Stettin den 27. Decbr. 1815.

Lotterie.

Zur 34ten Geld-Lotterie, welche den 16ten und zur 11ten Classe 33ter Classen-Lotterie, welche den 20sten Januar gezogen wird, sind noch ganze, halbe und viertel Loose zu haben, bey dem Königl. Lotterei-Einnehmer J. C. Rolin in Stettin.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 30. December 1815		Briefe Geld
Berliner Banco-Obligations	100	75
Berliner Stadt-Obligations	100	89
Schum. Landschafts-Obligations	100	63
Neumark. do. do.	100	60
Holländische Obligations	100	—
Witgensteinsche do. 144 pCt.	100	—
do. do. 144 pCt.	100	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anst.	100	82
do. do. do. Poßl. Anst.	100	70
SA-Preussische Pfandbriefe	100	85
Pommersche do.	100	104
Schur-u. Neumark. do.	100	101
Schlesische do.	100	—
Staats-Schuld-Scheine	100	77 1/2
Zins-Scheine pro 1814	100	79 1/2
Gehalt do. do.	100	96
Treasor-Scheine	100	99
Rechnungsanwesen	100	—